Krakauer Zeitung.

Nr. 75. **Samstag, den 30. März** 1861.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung". Zusendungen werden franco erbeten.

V. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeration auf die

„Krakauer Zeitung"

Mit dem 1. April 1861 beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement unseres Blattes. Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1861 beträgt für Krakau 4 fl. 20 Nkr., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 5 fl. 25 Nkr. Abonnements auf einzelne Monate werden für Krakau mit 1 fl. 40 Nkr., für auswärts mit 1 fl. 75 Nkr. berechnet.

Bestellungen sind für Krakau bei der unterzeichneten Administration, für auswärts bei dem nächst gelegenen Postamt des In- oder Auslandes zu machen.

Die Administration.

Amtlicher Theil.

Nr. 335. L. W. Kundmachung.

Mit Beziehung auf den §. 50 der Landtags-Wahlordnung wird hiemit bekannt gegeben, daß den gewählten Landtags-Abgeordneten die Wahlzertifikate beim k. k. Statthalterei-Präsidium nach ihrer Ankunft in Lemberg werden eingehändigt werden.

Nach bewirkter Wahlhandlung werden daher den gewählten Abgeordneten von den landesfürstlichen Commissären Interims-Zertifikate ausgestellt werden, gegen deren Vorzeigung und Zurücklegung dieselben beim k. k. Statthalterei-Präsidium die für sie vorbereiteten Wahlzertifikate persönlich beheben wollen.

Krakau, am 28. März 1861.

Der k. k. Hofrath
Ritter von Vukassovich.

L. 335/LW. Obwieszczenie.

Odnośnie do §. 50 ustawy wyborczej podaje się niniejszem do publicznéj wiadomości, iż certyfikaty wyborcze posłom na sejm krajowy wybranym za przybyciem tychże do Lwowa w c. k. Prezydyum Namiestnictwa wydane zostaną.

Po ukończonych przeto wyborach, wystawione będą wybranym posłom tymczasowe certyfikaty przez komisarza rządowego, za których okazaniem i złożeniem w rzeczonem c. k. Prezydyum Namiestnictwa przygotowane dla nich certyfikaty wyborcze osobiście odebrać zechcą.

Kraków dnia 28. Marca 1861.

C. k. Radca Dworu
Kawaler **Vukassovich.**

Nr. 335. L. W. Kundmachung.

Mit Beziehung auf die Bestimmung des §. 24 der Landtags-Wahlordnung wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den Wahlberechtigten der Wählerklasse des großen Grundbesitzes aus dem Krakauer Kreise, welche im Lande wohnen, die Legitimationskarten bereits mittels der betreffenden k. k. Bezirksvorstände oder mittels der Post gegen Rezepisse zugesendet worden sind.

Die außerhalb des Landes wohnenden Wahlberechtigten werden dagegen eingeladen, die für sie in Bereitschaft liegenden Legitimationskarten bei den k. k. Bezirksämtern, in deren Bezirken ihre zur Wahl berechtigenden Besitzungen liegen, selbst abholen zu lassen.

K. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 28. März 1861.

N. 335/LW. Obwieszczenie.

Odnośnie do przepisu §. 24 ustawy wyborczéj podaje się niniejszem do publicznéj wiadomości iż karty legitymacyjne dla wyborców kategoryi większych posiadłości ziemskich obwodu krakowskiego tymże przez właściwe urzęda powiatowe lub przez pocztę za recepisem przesłane zostały.

Nie mieszkających zaś w kraju a do wyboru uprawnionych, wzywa się, ażeby przygotowane dla nich karty legitymacyjne w c. k. urzędach powiatowych, w których obrębie dobra ich do wyborów uprawniające leżą, sami odebrać zechcieli.

Z c. k. władzy obwodowéj.

Kraków dnia 28. Marca 1861.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 23 März d. J. dem Rechnungsrathe der Staats-Kredits- und Central-Hofbuchhaltung, Vincenz Lang, für seine eifrige und ersprießliche Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den jubilirten Hofrath, Wenzel Wacek, als Ritter des Leopold-Ordens den Ordensstatuten gemäß, in den Ritterstand des Oesterreichischen Kaiserstaates mit dem Prädikate „von Orlik" allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Agenten und Generalkonsul für die Moldau, Rudolph Oskar Gödel-Lannoy, als Ritter des Leopold-Ordens den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des Oesterreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 24. März d. J. die Reorganisirung der politisch-administrativen Verwaltung Siebenbürgens mit der Bestimmung zu genehmigen geruht, daß das den Rayon des früher bestandenen zweiten Romänen-Grenz-Regimentes umfassende Gebiet hinfort einen eigenen, den Naszoder Distrikt zu bilden habe, in welchem die Verwaltung in jeder Beziehung gleich jener des Fogaraser Distriktes zu organisiren sein wird, daß somit unter Reaktivirung des siebenbürgischen Landesguberniums die Komitate, die Szekler- und sächsischen Stühle, der Fogaraser und Naszoder, dann die sächsischen Distrikte und die königl. Freistädte und privilegirten Marktflecken in ihren früheren Grenzen und bezüglich des Naszoder Distriktes in den Grenzen des ehemaligen zweiten Romänen-Grenz-Regimentes und in ihrer früheren, auch auf den Distrikt Naszod auszudehnenden autonomen Stellung wieder hergestellt werden, und daß bis zum 15. April l. J. die Reorganisirung vollzogen sein müsse, damit an diesem Tage die Amtswirksamkeit der bisherigen Verwaltungsorgane aufhöre und die der wiederhergestellten beginnen könne. Zugleich wurde der gesetzliche Graf der sächsischen Nation, Franz Freiherr v. Salmen angewiesen, sich behufs der mit möglichster Beschleunigung vorzunehmenden Reorganisirung der sächsischen Stühle und Distrikte, so wie der Wahlen der Bürgermeister und Königsrichter ohne Verzug nach Siebenbürgen zu verfügen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 24. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß die früher gesetzlich gewählten und bestätigten noch dienstfähigen wirklichen Gubernialräthe in Siebenbürgen, Wolfgang Cserey de Nagy-Ajta, Ludwig Freiherr Josika de Branyitska, Johann Freiherr Bornemissza de Kászon, der Graf der sächsischen Nation, Franz Freiherr von Salmen, und der wirkliche geheime Rath, Johann Graf Nemes de Hidvég, ihren früher bekleideten Dienst wieder antreten.

Zugleich haben Se. k. k. Apostolische Majestät zu ernennen geruht: den wirklichen Geheimrath und römisch-katholischen Bischof von Siebenbürgen, Dr. Ludwig von Haynald zum wirklichen, dann zu provisorischen Gubernialräthen des k. siebenbürgischen Guberniums: den gewesenen Fogarascher Ober-Kapitän Gabriel Grafen Bethlen den Aelteren, den gewesenen Oberrichter des Thordaer Komitates Dominik Freiherrn Kemény den Aelteren de Magyar-Gyerö-Monostor, den gewesenen Kreisgerichts-Präses Alexis Nagy de Kál, den Oberlandesgerichtsrath und Beisitzer des Urbarial-Obergerichtes in Siebenbürgen Simon Schreiber, den Oberfinanzrath und Finanzprokurator, Konrad Schmidt, den Urbarial-Obergerichtsrath Johann Aldulián, den Oberlandesgerichtsrath beim Hermannstädter Landesgerichte Paul von Dunka, den Kreisgerichtsrath Alexander Lázár, den pensionirten Gubernial-Sekretär Michael Incze de Nagy Baczon und den Szamos-Ujvárer Bürgermeister Advodat von Jakab.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 24. März d. J. zu Obergespänen in Siebenbürgen zu ernennen geruht, und zwar im Thordaer Komitate den Ladislaus v. Tisza, im Kokelburger den Wolfgang Grafen Bethlen, im Hunyader den Major in der k. k. Armee Franz Freiherrn v. Nopsa, im Koloser den Franz Grafen v. Beldi, im Unter-Albenser den Georg von Pogány, im Ober-Albenser den Karlsburger Kreisgerichtsrath August Ládai von Körös-Sußti, im inneren Szolnoker den Wolfgang von Véér und im Dobokaer Komitate den Freiherrn Daniel von Banfi.

Zugleich haben Se. k. k. Apostolische Majestät die Stelle eines Oberkapitäns des Fogarascher Distrikts dem siebenbürgischen Ober-Landesgerichtsrathe Johann Brán de Lemeny zu verleihen, endlich zu provisorischen Oberkönigsrichtern in den Szekler Stühlen, und zwar im Udvarhelyer den Gabriel von Daniel, im Moroscher Stuhle den Michael Grafen von Tholdolagi, im Haromszéker den Dionys Grafen von Kálnoki, in den vereinigten Stühlen Csik-Gyergyó und Kászon den früheren königlichen Steuereinnehmer daselbst Anton von Miko und im Aranyoser Stuhle den Statthaltereirath und Klausenburger Kreisvorstand Gregor von Beldi zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 24. März d. J die Wiedereinsetzung der siebenbürgischen Gubernialsekretäre Ladislaus von Jszlai, Graf Albert Waß und Graf Paul Kálnoky allergnädigst zu genehmigen und zugleich zu wirklichen Gubernialsekretären bei dem k. siebenbürgischen Gubernium den Klausenburger ersten Kreiskommissär Karl Gebbell, den Statthaltereisekretär Karl Phleps, die gewesenen Gubernial-Koncepts-Praktikanten Alexander von Pál und Ludwig von Biró, den Gerichts-Adjunkten Emerich von Szent-Györgyi, den Kreisgerichtsrath Demeter Moga, den Bezirksvorstand Mathias Popp de Gridianu und den Klausenburger Magistratsrath Johann Hajos zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 23. März d. J. dem Hilfsämter-Direktor bei dem Kreisgerichte zu Neutitschein, Mathias Müller, aus Anlaß einer angesuchten Versetzung in den bleibenden Ruhestand für seine vieljährige treue und eifrige Dienstleistung, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 23. März d. J. den Koncepts-Praktikanten, Grafen Paul Széchenyi den Jüngeren, zum Honorär-Hofkoncipisten bei der königlich ungarischen Hofkanzlei allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 30. März.

Die Saturday Review enthält einen längern Artikel über die deutsch-dänische Streitfrage, in welchem sie sich sehr entschieden zu Gunsten Deutschlands ausspricht. Der Morning Advertiser wiederholt seine Behauptung, daß der Kaiser Napoleon wieder alle Vorbereitungen zu einem Kriege treffe, da nur dieser die vorlauten Abgeordneten zum Schweigen und die erwachende öffentliche Meinung zur Ruhe bringen könne. Der Kaiser Napoleon, meint der Advertiser, werde die Dinge aber wieder so zu wenden wissen, daß es scheine, als ob er gezwungen worden sei, in den Krieg zu ziehen, und später werde er sich dann in gleicher Weise wieder genöthigt sehen, eine Entschädigung zu beanspruchen.

Der Courrier du Dimanche scheint der Ueberzeugung, daß die Bewegung der Geister in Frankreich an Stätigkeit und Kraft gewinnt, und zwar in solchem Umfang, daß im Lauf einiger Monate, „wenn die liberale Partei sich gut hält," eine mächtige öffentliche Meinung in Frankreich vorhanden sein wird, welche mit entscheidender Gewalt in die Geschicke des Landes eingreifen dürfe. Der Courrier du Dimanche ist der Ansicht, daß diese öffentliche Meinung der nächsten Zukunft einen wesentlichen demokratischen Grundcharakter haben wird.

In der „Epoca" liest man: Ein Theil der Presse hat mit einer bemerkenswerthen Ungenauigkeit zu beweisen gesucht, was Spanien in Betreff der Proclamirung Victor Emanuels als König von Italien thun werde. Gewisse Journale erklären auf die bestimmteste Weise, daß Spanien niemals diesen Zustand der Dinge anerkennen werde; andere behaupten hingegen, mit nicht weniger Bestimmtheit, daß derartige Vermuthungen jeder Begründung entbehren, und geben zu verstehen, daß die Anerkennung eine ohne Zweifel schon beschlossene Sache sei. Wir sind nicht in die Regierungsgeheimnisse Ihrer Majestät eingeweiht, aber die allergewöhnlichste Einsicht kann aus der Vergangenheit folgern, welches die zukünftige Politik Spaniens in dieser Beziehung sein wird. Die großen Ereignisse, welche sich in Italien zutragen, erfordern die Bestätigung Europa's, und der Rang, welchen Spanien durch seine Vergangenheit und durch die Verträge eines europäischen Kongresses einnimmt, vermag es nicht von der von den andern Großmächten eingehaltenen Richtung zu trennen. Es ist dies für uns in diesem Augenblick keine Streitfrage, auch haben wir die feste Ueberzeugung, daß die sardinische Regierung sich in keinen diplomatischen Konflikt einzulassen wünscht, welcher nicht Spanien allein, sondern auch Frankreich, Rußland, Preußen und fast alle europäischen Mächte zu betheiligen haben würde. Wahrscheinlich ist, daß Frankreich, wenn es nicht nächstens einen Krieg unternimmt, ungeachtet seiner bis zum heutigen Tage vergeblichen Anstrengungen, die Initiative ergreifen wird, um dies Zustandekommen eines Kongresses zu veranlassen, auf dem neuerdings das europäische internationale Recht zur Geltung kommen wird.

Ein Pariser Correspondent der „A. Z." bringt über die gegenwärtige Lage Nachstehendes: „Publicisten und Zeitungscorrespondenten sind nicht allein in peinlicher Unwissenheit und Verlegenheit. Eine erlauchte Finanzgroßmacht hat ein hervorragendes Mitglied der französischen Diplomatie um eine Beleuchtung der allgemeinen Lage angegangen. Der Diplomat gab folgenden Orakelspruch von sich: Il est absolument impossible de raisonner de la situation, parcequ'il n'y a pas de situation.

Aus der Rede Cavours, welche jetzt authentisch vorliegt, ist nachfolgender Passus als der wichtigste hervorzuheben: „Um nach Rom zu gehen, muß man sich mit Frankreich verständigen. Wir könnten nach Rom gehen, ohne der Unabhängigkeit des Papstthums zu nahe zu treten, wir können aber nicht gegen den Willen Frankreichs hingehen; selbst wenn wir es thun könnten, ohne daß es im Stande wäre, sich dem zu widersetzen, würden wir noch seinen Willen achten müssen. Die Wohlthaten, welche wir von Frankreich erhalten haben, machen es uns zum Gesetz, nicht gegen seinen Willen zu handeln. Man wird mir vielleicht sagen, daß wir nie unser Ziel erreichen werden, aber wenn wir die Unabhängigkeit des Papstes sicherstellen können, wird Frankreich sich nicht mehr widersetzen."

Nach einer Correspondenz der „Independance" war die Aufnahme des kaiserlichen Manifestes über die Emancipation, welches am 17. März in St. Petersburg in allen Kirchen verlesen wurde, in der Hauptstadt eine überraschend ruhige; von der gefürchteten Aufregung der Volksmassen war nichts zu bemerken, obwohl St. Petersburg an 100,000 Leibeigene enthält, theils Dienstleute, theils Handwerker und Arbeiter, denen die große Maßregel zu Gute kommt. Die aus den Kirchen strömende Menge zerstreute sich schweigend, und nur hier und da hörte man: Gott sei gepriesen! Auch als der Kaiser zu der gewöhnlichen Sonntags-Parade fuhr, empfing man ihn überall ehrerbietig, aber ohne besondere Zeichen der Erregung. Es scheint, daß die Maßregel, obwohl seit drei Jahren erwartet, zuletzt doch zu unerwartet kam, so daß man sich ihre Bedeutung erst allmälig klar machen muß. Der Kaiser hatte jede längere Zögerung, auf welche das Publicum bereits gefaßt war, entschieden zurückgewiesen. In St. Petersburg und Moskau wurde Abends in der Oper die Nationalhymne da capo verlangt. Uebrigens ist auch im Moskauer District und in den anderen Gouvernements, die Verkündigung des Manifestes vollkommen ruhig vorübergegangen. Der Senat hat nach der „Indép." am 14. eine Dank-Adresse an den Kaiser beschlossen, eine in Rußland bisher unerhörte Kundgebung. Es heißt, daß der Senat in einem feierlichen Beschlusse dem Kaiser Alexander den Namen „der Befreier" beilegen werde.

Die Petersburger Zeitungen veröffentlichen eine große Zahl von Actenstücken über die Bauern-Emancipation; es gehört dahin ein Ukas an den dirigirenden Senat, ein allgemeines Statut, welches die Hauptgrundsätze der Emancipation enthält, eine Anzahl von Lokal-Statuten für verschiedene Gruppen von Gouvernements, so für die groß-, neu- und weiß-russischen zusammen, für die weiß-russischen, für die westlichen Gouvernements u. s. w., ein Statut über die Art und Weise des Kaufs der Gehöfte und Ländereien von Seiden der Bauern, ein Statut über die Hofleute nebst einer Menge ergänzender und spezieller Statuten und Reglements.

Ueber die Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland bemerkt die „Times": Wenn wir bedenken, daß hier mit einem Federzuge ein Schritt in der Civilisation gethan wird, welcher West-Europa einen jahrhundertelangen Kampf kostete, der deßhalb nicht weniger erbittert oder hartnäckig war, weil die Chronicanten kaum Notiz von ihm nehmen, außer wo er in dem Umfange einer Jacquerie auftritt, und wenn wir hören, daß die Maßregel, trotz einer tückischen Opposition der Adeligen, welche Alexander II. höflich genug mit kaiserlicher Ironie becomplimentirt, die aber nicht eher nachgaben, als bis sie fanden, daß die Bauern und der Czaar ihnen vereinigt gegenüberstanden, so dürfen wir wohl über die Kühnheit und Großartigkeit des Planes staunen.

Im Journal de St. Petersbourg findet sich folgende Erklärung: Einige Zeitungen haben dem Gerücht Glauben zu verschaffen gesucht, auswärtige Regierungen hätten dem Gouv. in Folge der letzten Warschauer Ereignisse Rathschläge zukommen lassen. Wir haben nicht nothwendig, die Unwahrscheinlichkeit dieser Versicherungen hervorzuheben. Voraussetzen, daß solche Schritte geschehen wären, die eben so wenig mit der Würde der Cabinete vereinbar sein würden, denen man sie beimißt, als der Regierung, bei welcher sie gethan sein sollten, heißt jedenfalls wenig Bekanntschaft mit den diplomatischen Gebräuchen und mit der gegenseitigen Achtung, welche sich große Mächte schuldig sind, an den Tag legen.

Das „Vaterland" erhält von zuverlässiger Seite aus Paris die Nachricht, daß der Graf v. Kisseleff dem Kaiser Napoleon erklärt hatte, das russische Cabinet würde es Oesterreich nicht verargen können, wenn es etwa um seiner eigenen Sicherheit willen in Italien vorgehen sollte, sobald Victor Emanuel sich in den Besitz von Rom bringen würde. Jedenfalls würde Rußland sich neutral verhalten, wenn es demzufolge zu einem Kriege zwischen Frankreich und nicht blos Oesterreich, sondern auch ganz Deutschland und endlich auch England kommen sollte, — mit andern Worten: Napoleon III. dürfe auf eine active Bundesgenossenschaft Rußlands nicht zählen. Diese Erklärung Rußlands erfolgte während der Adreßdebatten, und war von einem ganz andern Einflusse auf die Entschließungen Napoleons, als die Debatten. Ein sehr hochstehender Diplomat meinte hierauf anspielend: „Napoleon III. aurait livré la ville de Rome aux Piémontais s'il avait pu compter sur l'alliance russe." So weit der Pariser Gewährsmann des „Vaterland", dem die Don. Ztg. die Verantwortung für die Mittheilung überläßt.

Die Kopenhagener „Morgenposten", das Organ der Bauernfreunde, schreibt: „Der König beabsichtigt

eine Reise nach Algier zu machen, während welcher Zeit Prinz Christian zu Dänemark die Regentschaft übernehmen solle." Als Motiv zu dieser Reise, sagt „Morgenposten," werde angeführt, daß der König das Versprechen gegeben habe, Schleswig nicht zu incorporiren und die Gesammtstaatsverfassung aufrecht zu erhalten, so wie, daß seine Ehre fordere, dieses Versprechen zu erfüllen. Das Blatt setzt hinzu: „Eine Regentschaft des Prinzen Christian würde, um Verfassungs-Veränderungen, Octroyirungen und dergleichen auszuführen, besonders bequem sein." Wiewohl auch früher schon das Gerücht ging, der König werde abdanken, so darf nach der „N. P. Z." nicht übersehen werden, daß „Morgenposten" gegen den Prinzen sehr feindlich gesinnt und deshalb bestrebt ist, ihn nach Möglichkeit zu compromittiren.

Die Berling'sche Zeitung sagt: Die Dänische Regierung habe durch die Schlußfassung des § 13 des Entwurfs des Provisoriums und durch die Antheilsnormirung Holsteins an den gemeinsamen Einnahmen und Ausgaben der Ständeversammlung Gelegenheit gegeben, auf Holsteins Beitrag für das Finanzjahr 1861 Einfluß auszuüben. Die Ständeversammlung sei erst durch die Oberhausdebatte aufgeklärt worden, daß sie nicht nur berechtigt sei, diesen Gesetzentwurf zu verwerfen, sondern auch Einzelnes zu amendiren.

Die Angelegenheiten der Herzegowina, meldet der Konstantinopler Corresp. des „O. u. W.", beginnen nicht nur die Pforte, sondern auch die hiesige Diplomatie sehr lebhaft zu beschäftigen. Der französische Gesandte gab bei der Pforte die sehr positive Erklärung ab, daß Frankreich, daß Europa es dort zu einer Wiederholung der syrischen Metzeleien nicht kommen lassen könne, und verlangte die Constituirung einer aus den türkischen Ministern und den Garanten des pariser Friedens zusammengesetzten Commission, welche die Lage der Christen in der Herzegowina zu untersuchen und Vorschläge zu ihrer Besserung zu machen hätte. Obgleich sich sämmtliche Gesandte der europäischen Großmächte dem Antrag des Marquis de Lavalette nicht widersetzen, ging doch die Pforte darauf nicht ein, sondern stellte vor, man möge erst die Resultate der nach der Herzegowina entsendeten türkischen Enquêtecommission abwarten. Marquis de Lavalette gab darauf die Erklärung ab, daß er nach der Erfolglosigkeit der Reise des Großveziers von der Thätigkeit dieser Herzegowiner Commission gar kein Resultat erwarten könne und auf seinem Antrage beharre; da jedoch außer dem Fürsten Labanow kein Gesandter diesen weiter unterstützte, blieb die Sache in der Schwebe. Ob der französische Gesandte sie weiter verfolgen wird, dürfte wohl von den Instructionen abhängen, die sich derselbe vom auswärtigen Amte in Paris erbeten hat. Inzwischen scheint es, daß die Insurrection täglich mehr Boden gewinnt und leichtmöglich die Grenzen der Herzegowina überschreiten wird.

Die Nachricht der „Oest. Z." über eine desavouirende Erklärung Balabine's wird in einer officiösen Zuschrift des O. u. W. als durchaus unwahr bezeichnet. Von einer russischen Note an den Fürsten v. Montenegro könne schon aus dem sehr einfachen Grunde keine Rede sein, weil man in St. Petersburg die wirklichen Ursachen der Wirren in Bosnien und der Herzegowina und die Bemühungen des Fürsten Nikolaus um die Aufrechthaltung der Ruhe daselbst ganz genau kenne und ihm dafür Dank wisse.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. März. Se. k. H. der Herr Herzog von Modena wird nach den Osterfeiertagen nach Venedig abreisen. — Der Herr Statthalter Graf Forgach hatte gestern Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser. Der Bundespräsidialgesandte Herr Baron von Kübeck wurde gestern von dem Herrn Ministerpräsidenten Erzherzog Rainer empfangen. General Cabrera, Conte de Morera, ist aus Modena hier angelangt.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth wird im Hochsommer zur Nachkur die Bäder von Ems gebrauchen und es ist zu diesem Zwecke das Hotel „zu den 4 Thürmen" gemiethet worden; zur selben Zeit soll auch König Franz von Neapel nebst Gemalin daselbst die Cur gebrauchen und das Hotel „Prinz von Wales" bewohnen.

Ihre k. Hoheiten der Erzherzog Ferdinand Max und die Frau Erzherzogin Charlotte sind am 24. Nachm. auf Sr. Maj. Kriegsdampfer „Greif" aus Lacroma in Miramar eingetroffen.

Se. Exc. der Staatsminister Ritter v. Schmerling ist vorgestern nach Tuln abgereist, um den dortigen Wählern für das in ihn gesetzte Vertrauen persönlich zu danken.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister Ritter von Schmerling hat die Wahl zum böhmischen Landtags-Abgeordneten für denjenigen der drei Wahlbezirke, in welchem er zuerst gewählt wurde, nämlich für den Landwahlbezirk Bischofteinitz-Hostau-Ronsperg angenommen.

Wie der Oest. Z. mitgetheilt wird, hat die junge Königin von Neapel bald nach ihrer Ankunft in Rom von ihrer erlauchten Mutter eine Einladung erhalten, sie mit einem Besuche zu erfreuen, worauf die junge Königin in einem sehr rührenden Schreiben geantwortet hat, daß bei aller Sehnsucht, ihre Eltern und Geschwister wiederzusehen, ihre Pflicht als Gattin ihr für den Augenblick gebiete, an der Seite des Königs in Rom zu bleiben, daß sie sich aber jedenfalls die Freude nicht versagen wird, später in Begleitung ihres Gemals die Reise nach Baiern zu unternehmen, um ihre Familie zu besuchen. Das Königspaar ist vorläufig, und so lange es die Umstände gestatten, in Rom zu bleiben entschlossen. Den letzten aus Rom eingelangten Berichten zufolge gedachte der Fürst Petrulla Ende dieses Monats von dort abzureisen und nach Wien zurückzukehren. Seine Anwesenheit in Rom soll übrigens keinen andern Zweck haben, als um sich über die künftige Stellung der bisherigen diplomatischen Vertreter des Königs von Neapel an den auswärtigen Höfen mit seinem Souverain zu verständigen.

Prof. Miklosich wird sich, einer Einladung des Staatsministers zufolge, wie ein Wiener Blatt meldet, heute zu Herrn v. Schmerling verfügen, um mit demselben über das fertige Statut des neuen Unterrichtsrathes zu conferiren.

Das Comité zur Berathung der Grundzüge der neuen Civilproceßordnung hält, wie die Trib. erfährt, im Justizmisterium fleißig seine Sitzungen, meist unter dem Vorsitze des Herrn Justizministers, den im Verhinderungsfalle der Herr Sektionschef von Rizy ersetzt. Die Grundzüge werden nicht paragraphen-, sondern gewissermaßen materienweise besprochen. Ueber den Einfluß der Vorbereitungsschriften auf die Entscheidung hat man sich im Sinne strenger Mündlichkeit geeinigt; ebenso hat die freie Beweisfindung im Comité den Sieg davongetragen. In vier bis fünf Sitzungen hofft man mit der ganzen Arbeit fertig zu sein.

Eine Verordnung des Staats-Ministeriums vom 25. d., womit der §. 37 der Wiener Bauordnung erläutert wird, lautet: Das Staatsministerium findet über eine vorgekommene Anfrage den §. 37 der Wiener Bauordnung vom 20. Sept. 1859 dahin zu erläutern, daß in den in diesem Paragraphe vorgesehenen Fällen der Einlegung massiver Decken auch Trammböden, jedoch nur unter der Bedingung in Anwendung gebracht werden können, daß dieselben von den Polsterhölzern durch eine Schuttauflage vollkommen isolirt, und im obersten Stockwerke nicht nur feuersicher belegt (§. 47 der Bauordnung), sondern auch, um dem möglichen Einsturze der Dachung bei einem Feuer Widerstand zu leisten, in entsprechender Stärke hergestellt werden.

Landtagswahlen in Mähren. Großgrundbesitz: Prälat Cyrill Napp, Graf Emanuel Dubsky, Graf Joseph Schaafgotsche, Graf Johann Mazzuchelli, Prälat Günther Kalliwoda, Franz von Hopfen, Graf Eugen Kinsky, Graf Wladimir Mittrowsky, Baron Max Rollsberg, Graf Alois Serenyi, Baron Albert Widmann, Graf Gabriel Serenyi, Peter Ritter von Chlumetzky, Graf Egbert Belcredi, Graf Alphons Mensdorf, Graf Joseph Ugarte, Baron Stillfried, Graf Rudolph Wrbna, Baron Anton Widmann, Baron Joseph Eichhof jun., Albert von Klein, Graf Friedrich Chorinsky, Emil von Schindler, Graf Gustav Belrupt, Graf Eugen Braida. Stadtbezirke: Hof F. Böhm, Sekretär der Handelskammer in Olmütz; Proßnitz Friedrich Rozehnal, Privat-Agent in Proßnitz; Karl Fundelus, Fabriksbesitzer in Trebitsch. Mährisch-Trübau Dr. Oswald Neumeister. In Tirol. Landbezirke: Meran Joseph Dietl, Handelsmann in Mals; Anton Ladurner, Gutsbesitzer in Marling. Landeck Peter Paul Richle, Kaufmann; Dr. Alois Fischer, Statthalter in Pension. Cles Dr. Thomas Salvadori De Pretis. Tione Dr. Jakob Marchetti; Peter Galetti, Kurat. Bozen Johann Kichl, Oberlandesgerichtsrath in Innsbruck. Meran Paul Freiherr von Giovanelli, Privat in Bozen. Adeliger Großgrundbesitz: Dr. Karl von Klebelsberg, Advokat in Bruneck; Eduard von Eyrl, Gutsbesitzer in Bozen; Johann Freiherr von Ingra, Sekretär der Handelskammer in Bozen; Friedrich von Ottenthal, Landesrath; Dr. Eugen von Ferrari, Privat; Hugo Ritter von Goldegg; Franz Graf von Enzenberg; Ludwig von Comini, Gutsbesitzer in Bozen; Pius von Isser, Med. Dr. in Brixen; Dr. Heinrich von Mörl, Gutsbesitzer in Salurn. Abgeordnete der Aebte ꝛc. ꝛc.: F. Pockstaller, Abt von Fiecht; Andreas Strosio, Erzpriester in Roveredo; Michael Haidegger, Probst von Innichen; Adalbert Regli, Prior von Gries. In Steiermark. Stadtbezirke: Liezen Dr. C. Rechbauer, Hof- und Gerichts-Advokat in Gratz. Hartberg Dr. v. Kaisersfeld, Hof- und Gerichts-Advokat in Gratz. In Krain. Stadtbezirke: Idria Karl Deschmann, Museal-Kustos. Neustadtl Dr. Joseph Suppan, Advokat. Gottschee Johann Kosler, Gutsbesitzer. Großgrundbesitz: Otto Freiherr von Apfaltern, Dr. Karl v. Wurzbach, Baron Anton Zois, Julius Jombart, Joseph Rudesch, Eduard von Strahl, Gustav Graf Auersperg. In Dalmatien. Stadtbezirke: Zara Conte Borelli. Sebenico Dr. Anton Galvani. Spalato Dr. Bajamonti, Podestà. Mascarsca Stephan Ivichievich. Ragusa Dr. Johann Radmilli. Lesina Hieronymus Machiedo. Curzola Dr. Johann Smerchichich, Podestà. Cattaro Dr. Leonhard Verona. Handels- und Gewerbekammern: Zara Dr. Spiridion Petrovich. Spalato degli Alberti, Finanz-Landes-Director. Ragusa Ludwig Serragli, Handelskammer-Präsident.

Als Deputirte zum serbischen Nationalkongreß sind bereits gewählt: von Neusatz Miletic Hadzic; von Neusatzer Wahlbezirk Stojakovics, Stratimirovics, Mandics, Gyorgyevics (Redacteur des „Srbski Dnevnik"), Dojic; von Kikinda: Csernovics, Stojanovics, Petrovics. Von Deputirtenwahlen zum ungarischen Landtag werden neuerdings gemeldet: in Abauj, Füzérer Bezirk: Barth. Tárczay; in Bereg, Bereger Bez.: Obernotär Lorenz Buday; in Zips, Leutschauer Bez.: Theod. Csáky; Igloer Bezirk; Joh. Mariassy; Käsmarker Bezirk: Theodor Sponer; Gölnitzer Bez.: Emil Jekelfalussy; Kirchdraufer Bez.: Paul Hunsalvi; Altlublauer Bez.: Oberstuhlrichter Nikol. Tizody. Die Stadt Becskerek hat Jakob Ignatovics (Mitarbeiter der „Srbski Dnevnik") und Großkikinda Kosmas Raczkovits gewählt. Fernere Wahlen sind: im Pesther Comitat, Abonyer Bez.: Graf Ladislaus Teleki; im Ráczkeveer: Vicegespan Paul Nyári; im St. Andreer Carl Acs; im Honter Comitat, Szálkaer Bez.: Anton Okolicsányi; in Zichyfalva (Torontal) Paul Daniel; von der Stadt Komorn Sigmund Beöthy; in Békés-Csaba Daniel Boczkó; in Nyiregyháza Nik. Benczur. In der Arva wählte der Bobroer Kreis Aristides Abaffy; der Unter-Kubiner Floridan Kubinyi; in der Liptau der Rosenberger Wahlbezirk Moriz Rakoßky; im Veßprimer Comitat der Enyinger Bezirk Stephan Cserki.

Die Militärgrenze, welche von der Beschickung des kroatischen Landtages ausgeschlossen bleibt, enthält 715 Quadratmeilen mit 1,170,000 Einwohnern. Die Städte sind mit geringer Ausnahme wohl wenig bevölkert, unterhalten aber lebhaften Verkehr. Die im Dienste befindlichen Grenztruppen betragen in Friedenszeiten gewöhnlich 45,000 Mann, im Kriege können 100,000 streitbare Männer in das Feld gestellt werden.

Zur Durchführung der den Congregationen des lombardisch-venetianischen Königreiches übertragenen Wahl von 20 Mitgliedern für das Haus der Abgeordneten des Reichsrathes hat das k. k. Staatsministerium am 24. d. verordnet, daß von der genannten Anzahl von Abgeordneten auf die Landeshauptstadt Venedig 1, auf die Provinzen Venedig, Belluno, Rovigo und Mantua je 1, Treviso 2, Vicenza, Verona und Padua je 3 und Udine 4 zu entfallen haben. — Die Vorschriften über die Wählbarkeit und über den Ausschluß von der letzteren sind im Wesentlichen identisch mit den für die übrigen Provinzen kundgemachten. Die Provinzial-Congregationen bilden auf Grundlage der Wahlprotokolle aus den darin bezeichneten Candidaten einen Terno-Vorschlag und legen denselben der Central-Congregation vor. Für Venedig als Landeshauptstadt hat der Gemeinderath unmittelbar den Terno-Vorschlag zu erstatten. Die Central-Congregation wählt unter der Leitung des an Jahren ältesten der anwesenden Mitglieder und in Gegenwart des Statthalters oder seines Stellvertreters als landesfürstlichen Commissärs aus den vorgeschlagenen Candidaten mit absoluter Stimmenmehrheit die für jede Provinz und die genannte Stadt bestimmte Anzahl von Abgeordneten.

Vom Mincio wird der „Oest. Z." gemeldet, daß die Piemontesen große Kriegsvorbereitungen treffen, welche die größte Aufmerksamkeit der Grenzbewohner erregen.

Deutschland.

Die Audienz, welche König Wilhelm an seinem Geburtsfeste den Präsidenten der beiden Häuser des Landtages ertheilt hat, dürfte der „Oesterreich Ztg." zufolge, nicht ohne günstigen Einfluß auf die Klärung und Entwirrung der preußischen parlamentarischen Verhältnisse bleiben. Wie verlautet, soll der König nach huldvoller Entgegennahme der Glückwünsche sich gegen die Präsidien geäußert haben, es liege ihm am Herzen, nach dem officiellen Acte noch ein offenes Wort zu sprechen. Die europäische Lage sei der Art, daß Preußen alle Veranlassung habe, seine Kraft zusammenzufassen. Da sei es vor Allem Pflicht der Landesvertretung, mit der Regierung in Eintracht zu handeln, um die Energie Preußens von allen Hemmnissen zu befreien. Dem Herrenhause falle die Angabe zu, dem Widerspruch gegen die Grundsteuerreform zu entsagen; wer den Zweck wolle, dürfte auch das Mittel nicht abweisen. Andererseits werde auch das Abgeordnetenhaus die nöthigen Bewilligungen für die Heeresorganisation nicht versagen, welche dem Vaterlande eine geachtete Stellung sichern soll. Die Anrede des Königs an die Generale soll neben dem Vertrauen auf das Heer auch die „Treue des Volkes" lebhaft betont haben, eine Andeutung, die nach mancherlei Reibungen der jüngsten Zeit gewiß an ihrer Stelle ist.

Der Kronprinz von Preußen begibt sich, soviel bis jetzt bestimmt, nach den Festtagen an den englischen Hof, um seine Gemalin von dort abzuholen und nach Berlin zurückzugeleiten.

Die Justiz-Commission des Preußischen Hauses der Abgeordneten, welcher der Entwurf der Regierung wegen Abschaffung des bisher bestandenen sogenannten Juden-Eides zugewiesen war, hat die unveränderte Annahme der Vorlage empfohlen. Bekanntlich ist der Eid more judaico schon längst von den Juden selbst als unjüdisch perhorrescirt worden, und in Deutschland war es Preußen bisher fast allein, das diesen Rest mittelalterlichen Mißbrauchs beibehielt. Beinahe alle Synagogen-Gemeinden des Staates haben endlich die Aufhebung erbeten.

Der schon erwähnten Beisetzung der Leiche der Gräfin Cieszkowska und der Trauerandacht in der St. Hedwigskirche in Berlin wohnten viele hochgestellte Personen, darunter die fürstliche Familie Radziwill, die anwesenden Landtagsmitglieder polnischer Nationalität und andere Mitglieder des Landtages bei. Die Gräfin ist am Sonnabend an den Folgen der Entbindung gestorben. Ihr Gemahl fand sie bei seiner Rückkehr von Warschau schon todt. Die Leiche wird in einigen Tagen nach dem Erbbegräbniß auf den gräflichen Besitzungen gebracht werden.

Das von der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin angeregte Ehrengeschenk, das der Königin Gemahlin Franz' II. von einer Anzahl deutscher Fürstinen übersandt werden soll, ein goldener Lorberkranz, ist gegenwärtig bei den Verfertigern ausgestellt und wird demnächst nach Schwerin und von dort an seinen Bestimmungsort gesandt werden.

Aus Süddeutschland meldet die A. Z.: Dem Vernehmen nach schweben zwischen den betheiligten Staaten Verhandlungen, um gleichzeitig mit den großen Manövern zweier preußischer Armee-Corps am Niederrhein oder auch noch früher Abtheilungen des 7. und 8. Bundesarmee-Corps zu längeren Lagerübungen am Oberrhein zusammenzuziehen, und es ist sogar die Rede davon, für die Dauer der gegenwärtigen politischen Constellationen solche Truppenzusammenziehungen nach einem bestimmten Turnus permanent anzuordnen.

Wie man der „Fr. P. Z." aus Stuttgart schreibt, soll für den aus dem württembergischen Ministerium geschiedenen Frhrn. v. Rümelin der Kanzler der Universität Tübingen, Dr. v. Gerber, das Departement der Cultusangelegenheiten übernehmen.

Schweiz.

General Dufour hat, wie der „Bund" meldet, seine angekündigte zweite Vorlesung über die schweizerische Neutralität in Genf im cercle des sousofficiers am 18. d. M. unter stürmischem Beifall wirklich gehalten. Die ungetheilteste und lebhafteste Erregung rief das Auftreten des ehrwürdigen Redners gegen die Idee der „Gazzetta militare" in Turin, die Schweiz zwischen Italien, Frankreich und Oesterreich zu theilen, hervor. „Kann man sich vorstellen — sprach der greise Kriegsmann — daß ein fremdes Journal es wagen dürfe, uns als eine nicht fest konstituirte Nation zu behandeln, von einer Theilung der Schweiz zu sprechen? Daß Großmächte, wie Oesterreich, Frankreich, solche Gedanken haben, das können wir befürchten, ohne uns darüber zu verwundern; aber daß aus einem Lande, das sich mit Mühe Bestand zu erringen sucht, dessen Existenz noch gar nicht gesichert ist, eine derartige Stimme laut werden könne, eine solche Unverschämtheit war nicht zu erwarten."

Frankreich.

Paris, 26. März. Die Allocution des Papstes wird heute in den Abendblättern zu lesen sein. Gestern predigte zu St. Roche der Bischof von Orleans über Irland vor einer zahlreichen Versammlung. Auch die Herzogin von Hamilton war zugegen, welche, wie der Independance geschrieben wird, jüngst zur katholischen Kirche übergetreten ist. Gestern fand in der Akademie der Wissenschaften die Preisvertheilung Statt. — Den Monthyon'schen Preis für Experimental-Physiologie erhielt Stilling in Kassel wegen seines Werkes über die Structur des Rückenmarks. — Graf Arese soll hier in einem besonderen Auftrage des Königs Victor Emanuel angekommen sein. — Es wird die Veröffentlichung einer officiösen Broschüre „Frankreich und der Orient" angekündigt. — Wie verlautet, ist der Sohn des Generals Ulloa, Ex-Ministers des Königs von Neapel, in Paris angekommen. Er soll eine mit mehr als 100,000 [?] Unterschriften bedeckte Adresse überbringen, die den Prinzen Murat auf den neapolitanischen Thron beruft. — Man widerlegt die Nachricht, daß Jules Favre die Absicht habe, in ein neu zu bildendes französisches Ministerium zu treten. Das Gerücht entstand dadurch, daß Jules Favre kürzlich beim Prinzen Napoleon dinirte. — Eine russische politische Persönlichkeit, jedoch ohne officiellen Character, ist neuerdings in Paris angekommen und wurde von Kaiser und vom Prinzen Napoleon empfangen. — Der Staatsrath wird in der Angelegenheit des Bischofs von Poitiers erst nächste Woche sein Urtheil sprechen. Einstweilen hat derselbe über die Antwort des Prälaten berathen. Dieser erkennt die Competenz des Staatsrathes nicht an, da derselbe in dem Concordate von 1801 nicht erwähnt sei.

Der Graf v. Kisseleff soll dem Kaiser die Erklärung gegeben haben, daß Rußland im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und den übrigen europäischen Großmächten sich neutral verhalten werde.

Nach officiellen Documenten besitzt die französische Marine gegenwärtig: 475 Fahrzeuge, theils segelfertig, theils auf den Werften; davon sind 349 Dampfer und 126 Segel-Fahrzeuge. Unter ersteren befinden sich 37 Schraubenschiffe, 6 gepanzerte Schrauben-Fregatten, 47 Räder- und Schrauben-Fregatten, 17 Schrauben- und Räder-Corvetten, 126 Schrauben- und Räder-Aviso's, 14 schwimmende Schrauben-Batterien, 57 Schrauben-Kanonenboote, 44 Schrauben-Transportschiffe und 1 besonderes Fahrzeug. Die 126 Segelschiffe bestehen aus: 8 Linienschiffen, 25 Fregatten, 13 Corvetten, 21 Briggs, 26 leichten Fahrzeugen und 33 Transportschiffen.

Der Tannhäuser wurde am 24. noch lebhafter ausgepfiffen, als die beiden früheren Male. Wagner hat gleich nach der Vorstellung in einem der Oper nahen Kaffeehause einen Brief an den Director Royer geschrieben, worin er ihm anzeigt, daß er seine Oper zurücknehme. Die Einnahme betrug 10,500 Franken.

Wie man versichert, werden hier Vorbereitungen zu einer neuen diplomatischen Mission nach Abyssinien getroffen. Schiffskapitän v. Russel soll sich abermals an der Spitze dieser Gesandschaft befinden, welche aus einem zahlreichen Personale von Offizieren und Gelehrten bestehen wird. Im Arrondissement von Mutiers (Savoyen) haben zwei Lawinen zwanzig Häuser und eine große Strecke Waldes zerstört. Glücklicherweise ist jedoch kein Menschenleben zu beklagen. Die ungeheuere Schneemenge, welche sich auf den Bergen befindet, läßt neue Lawinen und Ueberschwemmungen befürchten. Das Evolutions-Geschwader, welches in kurzem seine Reparaturen beendet haben wird, bereitet sich vor bis zum 10. April spätestens von Toulon nach den hyerischen Inseln abzugehen. In Grenoble wurde dieser Tage ein Offizier vom 95. Infanterie-Regiment wegen eines im Lager von Sathonay begangenen Diebstahls im Betrage von 32.000 Fr. zur Degradation und fünfjährigem Gefängniß verurtheilt und wurde ihm das Tragen der Militär-Medaille untersagt. An dem festgesetzten Tage wurde er in Gegenwart sämmtlicher Truppen vor sein Regiment geführt und das Urtheil laut vorgelesen. Ein Adjutant nahm ihm den Säbel ab, zerbrach ihn, und warf die Stücke zu seinen Füßen; hierauf riß er ihm die Epauletten ab und warf sie ihm gleichfalls vor die Füße. Der Verurtheilte wurde sodann von Gendarmen fortgeführt. Diese traurige Ceremonie verdient um so mehr Aufmerksamkeit, da der degradirte Offizier vor einigen Jahren von

der schweren Anklage begangener Nothzucht wegen mangelnder Beweise freigesprochen worden war.

Großbritannien.

London, 26. März. Die Frau Kronprinzessin von Preußen wird, wie verlautet, einige Tage mit ihren erlauchten Eltern und Geschistern auf der Insel Wight zubringen. Von den Ministern waren gestern blos die Lords Palmerston und Russell, von den auswärtigen Gesandten die Vertreter Preußens, Sachsens, Portugals, Hanovers und Belgiens bei der Bestattung der Herzogin von Kent zugegen. Unter den Sträflingen im großen Zuchtgefängniß von Chatham sollte es am Sonntag abermals zu einem Ausbrauch kommen. Die Rollen waren vertheilt, der Zeitpunkt bestimmt, das Losungswort gegeben worden. Nach dem Kirchengange sollten die Wächter übermannt werden, worauf die 900 Sträflinge das Gebäude in Brand gesteckt und das Weite gesucht hätten. Zum Glück wurde der Anschlag bei Zeiten durch einen der dortigen Sträflinge verrathen, worauf in aller Stille Maßregeln zu dessen Vereitelung ergriffen wurden.

Die von Sheffield aus an Roebuck ergangene Aufforderung, sich über seine betreffs Oesterreichs und Italiens im Parlamente gehaltene Rede vor seinen Wählern ausführlicher auszusprechen, war von nur zwanzig Personen ausgegangen, die jetzt ein größeres Meeting veranstalten, um jener Aufforderung Nachdruck zn verleihen.

Nach den Osterferien bezieht Lord John Russell das interimistische auswärtige Amt in Spring-Gardens, zwischen Trafalgar Square und dem St. James-Park. Es ist dies ein eben fertig gewordenes stattliches Gebäude, welches für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten bestimmt ist und die Büreaus des auswärtigen Amtes so lange aufnehmen wird, bis die Neubauten in Downing-Street fertig sind. Mit der Niederreißung des alten auswärtigen Amtes und der angrenzenden baufälligen Häuser soll sofort begonnen und sodann der Bau neuer Amtshäuser für das auswärtige und das indische Departement ohne Verzug in Angriff genommen werden. Lord Palmerston hat es durchgesetzt, daß diese Bauten nicht im anglogothaischen, sondern in italienischem Stile aufgeführt werden. — Der Lord-Mayor von London ist in einem Schreiben aus Kalkutta ersucht worden, ein Meeting zu veranstalten, um eine Geld-Sammlung für die von Hungersnoth heimgesuchten Gegenden Indiens in Gang zu bringen.

Italien.

Die Perseveranza bezeichnet die Nachricht von der bevorstehenden Abreise des Königs Viktor Emanuel nach Neapel als verfrüht.

Die Turiner Münze ist jetzt beschäftigt, Goldstücke mit der Umschrift: „Victor Emanuel, König von Italien" auszuprägen. Die ersten dieser goldenen Vögel sollen nach Venedig und Rom wandern.

Die Rüstungen haben nach einem Turiner Schreiben der „Fr. P. Z." bereits wieder in größerem Maßstabe begonnen. Das dritte Armeecorps unter General Durando hat Befehl erhalten, sich nach Neapel zu begeben, wo es neu organisirt und vervollständigt werden soll. Es soll Befehl gegeben sein, sehr bedeutende Streitkräfte am Po zusammenzuziehen. Cialdini wird dieselben aller Wahrscheinlichkeit nach commandiren. Die kriegerischen Gerüchte dauern fort. Es ist gegenwärtig wieder von neuen Gebietsabtretungen die Rede, welche Frankreich für die Annexion von Neapel und Rom erhalten solle. Wenn dies auch nur Gerüchte sind, so ist doch bemerkenswerth, daß sie immer wieder auftauchen, so oft man in Paris der piemontesischen Vergrößerungssucht neue Hindernisse entgegensetzt.

Der „Gazetta di Milano" zufolge, beläuft sich die Anzahl der Garibaldischen Freiwilligen, die theils in der piemontesischen Armee eingereiht sind, theils bestimmungslos herum vagiren, auf circa 49,000 Mann. Demselben Blatte zufolge, betragen die Auslagen, die Piemont bis jetzt in dem annectirten Sicilien und Neapel hatte, an nahezu 60 Millionen Franken! Die früher specifische piemontesische Armee hat sich nunmehr in eine vollkommen italienische metamorphosirt, und sämmtliche Militärkarren, Rüst- und Artilleriewagen führen nun statt der früheren Aufschrift: „Esercito sardo" die Worte: „Armata italiana."

Die „Esperanza" glaubt positiv zu wissen, daß der päpstliche Schatz sich die nöthigen Fonds zur Zahlung der fällig werdenden halbjährigen Zinsen des römischen Anlehens verschafft habe. Sobald die erforderliche Summe, welche bei der spanischen Bank deponirt wird, und die Originaltitres angekommen seien, werde man die Auszahlung der Coupons p. 1. April anzeigen.

Man glaubt, die neapolitanische Verwaltung werde theilweise centralisirt werden. Die Postdirection ist bereits abgeschafft. „Popolo d'Italia" hat die Anklagen gegen Dumas (er habe Regierungsgelder unterschlagen) zurückgenommen. Nigra (der wieder hergestellt ist) ordnete eine Untersuchung an.

Laut Nachricht an den Bundesrath haben, schreibt der Berner Korespondent der „Schl. Z.", die Kriegsgefangenen von Gaëta, welche in Genua lagen und unter denen sich eine ziemliche Anzahl Schweizer Offiziere befindet, vorgestern ihre Rückreise nach der Heimat angetreten. Auch Cialdini soll an diesem Tage mit seinem Stabe und der ersten Brigade des 4. Armee-Corps jene Stadt verlassen haben, in der er unter einem ihm von ihren Bewohnern bereiteten festlichen Empfange am letzten Donnerstage eingezogen war. General Cialdini marschirt von Genua nach Bologna. Aus Messina meldet man, daß nach der Uebergabe der Citadelle mehrere der Offiziere ihrer Besatzung auf Befehl dieses Generals verhaftet worden sind. Man nennt die Offiziere: de Martino, Bratt (Schweizer), Guillomat, Cavalieri und Gaita. Als Grund ihrer Verhaftung wird angegeben, daß sie hauptsächlich Ursache des hartnäckigen Widerstands waren, welchen die Festung geleistet hat. De Martino soll sich ganz kurz vor dem Angriff auf die Citadelle gegen den englischen Consul noch geäußert haben, er werde lieber Besatzung und Festung in die Luft sprengen als sich ergeben. Ueber Neapel und Sicilien geht uns ein Bericht zu, der die dortige Lage der Dinge nicht glänzend schildert. Die Sache stehe bereits so, daß man den Prinz Murat ganz öffentlich als einzigen Retter in der Noth ausrufe. Wir können diesem Berichte um so eher Glauben schenken, da er von einem aufrichtigen Freunde der Einheit Italiens ausgeht.

Die Turiner „Gazz. del Popolo" schreibt: Alle Nachforschungen nach dem vermißten von Palermo nach Neapel abgegangenen Dampfer „Ercole" sind fruchtlos geblieben. Der Damfer „Generoso" ist am 19. d. M. nach Neapel vor einer eben so genauen als resultatlosen Untersuchung den neapolitanischen und liparischen Küsten zurückgekehrt. Von einem Schiffbruch ist ebenfalls keine Spur auffindbar. Man fürchtet daher, daß der Dampfer auf hoher See verbrannt oder versunken ist. An achzig Personen haben sich am Bord desselben befunden.

Rußland.

Man schreibt französischen Blättern aus Warschau, 24. März: Herr Muchanoff hat gestern Morgen sehr eilig die Stadt verlassen; Hr. Biernacki, der keineswegs des öffentlichen Vertrauens sich erfreut, ersetzt ihn provisorisch als ältestes Mitglied im Departement des Innern. Man glaubt, daß Staatssecretär Karnicki definitiv an diesen wichtigen Posten soll berufen werden. Er hat, wie Nachrichten hieher melden, am 19. Petersburg verlassen, aber auf der Reise den Befehl erhalten wieder nach Petersburg umzukehren. Er wird wohl, in Folge des Abganges von Muchanoff, neue Instructionen erhalten.

Eine Depesche der Indep. b. aus Warschau vom 26. lautet: Gestern Abend hat sich eine große Volksmenge vor das Hotel des Generals Abramowitsch, Directors des Warschauer Theaters, begeben und daselbst die Fenster eingeworfen. Das Militär ist zwar nicht eingeschritten, hält sich aber für den Fall erneuter Unordnungen dazu bereit.

Generalmajor Gecewicz ist, dem Warschauer Correspondent der „Schles. Z." zufolge, aller Wahrscheinlichkeit nach nur interimistisch an Muchanoffs Stelle berufen. General Gecewicz ist persönlich wenig bekannt und kennt als Militär und Litthauer die Verhältnisse und Bedürfnisse des Königreichs viel zu wenig, um in jetziger Zeit, wo so viel neu zu organisiren ist, einer Aufgabe genügen zu können, welche einen tüchtigen Administrationsleiter erfordert, der mit gutem Willen eine genaue Kenntniß des Landes vereinigt. Die „Gaz. Codzienna" vom 25. d. ist wegen des Artikels über die preußischen Kammern und die polnische Fraction auf Ansuchen des preußischen Generalkonsulats mit Beschlag belegt worden.

Ueber die Entlassung des Directors des Innern Muchanoff enthalten Depeschen vom 23. d. M., welche der Pariser „Patrie" mitgetheilt werden, folgende nähere Aufklärungen: Im Einverständniß mit der Bürgerdelegation waren die eigenen Collegen Muchanoff's, nämlich der Finanzminister Łęcki, der Minister des öffentlichen Unterichts Łaszczyński und der Justizminister Drzewiecki, sowie der Präsident des Rechnungshofes Fundulkay bei dem Fürsten Gortschakoff eingeschritten, um die Zurückziehung des bekannten Circulars des Directors des Innern zu erlangen, widrigenfalls sie ihre Entlassung geben und für die etwaigen bedauerlichen Folgen ihres Entschlusses dem Statthalter die Verantwortung überlassen müßten. Hierauf sei nach einigen Unterhandlungen die officielle Zurücknahme des Circulars erfolgt und Muchanoff habe einen einjährigen Urlaub erhalten, was einer Absetzung gleichkömmt.

Aus Warschau berichtet die Berliner „Corr. Stern" über den Sturz Muchanoff's: Das unglückselige Circular, welches jetzt so vielen Lärm macht, ist nicht von Herrn Muchanoff abgefaßt, es ist überhaupt gar nichts Neues, sondern es ist wörtlich seit dem Jahre 1846 zum fünftenmale veröffentlicht worden. Jedesmal, wenn besondere Verhältnisse in Polen eintreten, ist dies Circular aus der Rüstkammer hervorgeholt und ohne auf die augenblickliche Lage der Dinge Rücksicht zu zu nehmen, buchstäblich reproduzirt worden.

Da General Paulucci auf ausdrücklichen höchsten Wunsch den Vorsitz in dem neuen Bürger-Comité Warschau's nicht führen darf, erhielt das letztere, wie man der „Schles. Ztg." schreibt, die Befugniß, seine Vorstellungen direct an die Behörden zu richten. Am 25. Nachmittags hat das neue Gremiun im Rathhause seine erste Sitzung gehalten. Ueber zweihundert wohlhabende Familien der Hauptstadt haben sich bereit erklärt, an den Feiertagen je fünf bis fünfzehn Personen der ärmeren Classen, die durch die letzten Ereignisse gelitten haben, bei sich in ihren Häusern gastfreundlich aufzunehmen und ihnen das „Święcone" zu verabreichen, so daß auf solche Weise an 3000 Personen bewirthet werden dürften. Auch haben mehrere Israeliten in Anbetracht des Mangels an Beschäftigung, der bei mehreren Gewerben und Handwerken herrscht, unter ihren Glaubensgenossen eine Sammlung von Beiträgen für die armen Handwerker veranstaltet und in kurzem die Summe von 9200 fl. p. zusammengebracht und dem Domherrn P. Stecki im Verein mit den Innungsvorständen zur entsprechenden Vertheilung unter die Bedürftigen übergeben.

Donau-Fürstenthümer.

Die ursprünglich auf die Dauer von zwei Wochen bestimmte Reise des Fürsten, schreibt man der „Oest. Ztg." aus Bukarest vom 20., währt nun bereits zwei Monate fort, ohne daß über dessen Rückkehr bestimmte Nachrichten vorlägen. Das Ministerium gibt kein Zeichen irgend welcher Thätigkeit. Die einzige Spur von Leben zeigt sich noch zeitweilig im großen Vorhofe des Kriegsministeriums, wo häufig Versuche mit der Ausrüstung der verschiedenen Truppengattungen vorgenommen werden. Die neue Armirung der Infanterie und Herstellung auf den verstärkten Stand schreitet rüstig vorwärts. Der Polizeipräfect Marghiloman scheint neuerdings strengere Weisungen bezüglich der Fremden erhalten zu haben. An den Landesgrenzen und namentlich am Siebenbürger Tömöspaß wird die genaueste Prüfung jedes Eintretenden gehandhabt. In der Hauptstadt selbst hat Herr Marghiloman den durchreisenden Ungarn das Tragen ihres Nationalcostümes auf übrigens freundlichste Weise untersagt.

Türkei.

Zwei Dampfer bringen vier Bataillone Redifs von Smyrna nach Kandia und nehmen dort vier Bataillone Linien-Infanterie für Syrien an Bord. Englische Capitalisten haben der Pforte zwei gemeinnützige Projecte vorgelegt; eines bezweckt die Errichtung einer Bank, welche vorzugsweise die Baumwoll-Cultur im Reiche befördern soll, das andere ist ein Vorschlag für eine Ausstellung der Producte Kleinasiens, die im nächsten Sommer in Smyrna stattfinden soll.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 30. März.

† Die heurige Kunstausstellung ist von dem 4. April d. J. ab in dem gewöhnlichen Lokale des Kunstvereins (Brüderstraße im Baron Larysz'schen Hause, 2. Stock) täglich früh von 11 – 2 Uhr eröffnet.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die eilfte Verlosung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns findet am 30. April 1861 Vormittags im Landhause in Wien statt. Dieselbe betrifft alle jene Schuldverschreibungen, welche bis Ende Oktober 1860 zur Rückzahlung angemeldet wurden. Derlei Schuldverschreibungen können vom 1. April 1861 bis nach der Ziehung zu einer Umschreibung, mit welcher die Aenderung der Nummer verbunden wäre, nicht angenommen werden.

— Der zwischen Preußen und Oesterreich unter dem 23. Februar d. J. abgeschlossene Vertrag, betreffend die Herstellung von Eisenbahn-Verbindungen zwischen Neuberun und Oswięcim, und zwischen Dziedzitz und der Rendza-Kattowitzer Bahn, ist jetzt beiderseits ratificirt.

— Wie die Tr. Z. vernimmt, wird die Südbahngesellschaft den früher bestandenen Schnellzug zwischen Triest und Wien schon in den nächsten Tagen wieder in's Leben treten lassen. Die Abfahrt wird sowohl in Wien als in Triest Morgens stattfinden und die Fahrt ungefähr 16 Stunden in Anspruch nehmen.

Paris, 28. März. Schluß-Course: 3perz. 67.75. — 4½perz. fehlt. — Staatsbahn 468. — Cred. Mob. 652. — Lomb. 461. — Oesterr. Credit-Act. fehlt. — Consols mit 91⅞ gemeldet.

London, 28. März. Consols (Schluß-) 91⅞. — Wien 15.35.

Lemberg, 27. März. Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: 1 Metzen Weizen (82 Pfund) 5 fl. 68 kr. — Korn (74 Pfd.) 3 fl. 94 kr. — Gerste (64 Pfd.) 2 fl. 55 kr. — Haber (46 Pfd.) 1 fl. 62 kr. — Erdäpfel 1 fl. 38 kr. — 1 Zentner Heu 1 fl. 18 kr. -- Schabstroh 92 kr. — Futterstroh 61 kr. – Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung.

Krakau, 29. März. Auf hiesigem Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgender Maßen: Für den nieder-österreichischen Metzen Weizen 6 fl. 22 kr. — Korn 4 fl. 75 kr. — Gerste 4 fl. — kr. — Hafer 2 fl. — kr. — Kukurutz 4 fl. 25 kr. — Kartoffeln 2 fl. 65 kr — für den Centner Heu 1 fl. 5 kr. — Stroh 85 kr. österr. Währ.

Krakauer Cours am 29. März. Silber-Rubel Agio fl. poln. 111 verl., fl. poln. 109 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 318 verlangt, 308 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 68 verlangt, 67 bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 148 verlangt, 147 bez. — Russische Imperials fl. 12.12 verl., 11.92 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 12.— verlangt, 11.80 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.90 verl., 6.80 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 7.— verl., 6.90 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 99½ verl., 98¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 83⅛ verl., 82⅛ bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Conv.-Münze fl. 87¼ verlangt, 86⅛ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 64.50 verlangt, 63.50 bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 76.— verlangt, 74.50 bezahlt. Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons und mit der Einzahlung 70% fl. österr. Währ. 159 verl., 157 bez.

Neueste Nachrichten.

Arad, 28. März. In der heutigen Generalversammlung des Arader Komitates wurde die Wahl eines zweiten Vicegespans, anstatt des zum Deputirten erwählten Herrn Szőke vorgenommen. Als Kandidaten waren aufgetreten: Biro Imre jun., Rossa Ferdinand und Urban Gyula. Die Abstimmung ergab eine Majorität für Biro.

Kopenhagen, 28. März. „Faedrelandet" und „Dagbladet" beklagen die schiefe Stellung, in welche sich die Regierung durch die Budgetangelegenheit gebracht habe; Dänemark riskire dabei Europa's Wohlwollen einzubüßen.

Paris, 28. März. Der Staatsrath hat den Bischof von Poitiers zu einem Verweise verurtheilt. Die portugiesische Kammer ist aufgelöst.

Paris, 28. März, Abends. Die heutige Patrie bringt einen heftigen Artikel, welcher hervorhebt, daß die Orleans'schen Prinzen dem Leichenbegängnisse der Herzogin von Kent in officieller Weise beigewohnt haben. Die Patrie bemerkt hiezu: Derlei auswärtige Intriguen sind nur geeignet, die Dynastie Napoleons zu befestigen. Das englische Volk sei diesen kleinlichen Kunstgriffen fremd (est rien dans ces petites menées), die beiden Völker hätten mehr als je nöthig sich zu vereinigen. Große Interessen seien den Launen eines Volkes nicht untergeordnet.

Turin, 27. März. (Ueber Paris). In Canino haben die päpstlichen Gendarmen drei Bürger getödtet; es wird daselbst eine Adresse an den Kaiser unterzeichnet, um dessen Schutz für die Stadt anzurufen (?).

Turin, 27. März. Lamarmora's Demission wurde nicht angenommen; doch hat er dieselbe bisher nicht zurückgenommen. Es heißt, auch General Sirtori habe seine Entlassung verlangt.

Genua, 27. März. Gestern ist Cialdini, vorgestern Persano hier eingetroffen.

Levantinische Post. (Mittelst des Lloyddampfers „Bombay" am 28. d. Mts. zu Triest eingetroffen.) Konstantinopel, 23. März. Bis jetzt sind keine neuen Fallimente vorgekommen. Ein Theil der Consolsinteressen wurde bezahlt. Zweitausend Mann Kavallerie werden nach Syrien geschickt, um gegen die Drusen in Bedscha zu operiren. Die Säkularisirung des Moscheen-Eigenthums steht bevor. Die hiesigen Bulgaren, 4000 an der Zahl, hielten eine Versammlug, um dem exkommunicirten Bischöfe ihre Sympathien zu bezeigen. In Adrianopel hat ein Brand stattgefundrn. Smyrna, 23. März. Der sardinische Dampfer „Malfatano" wurde nach Konstantinopel berufen und der sardinischen Gesandtschaft zur Verfügung gestellt. Beirut, 10. März. Die europäischen Kommissäre verlangen die Hinrichtung Kurschid Pascha's und Tahir Pascha's. Die französischen Truppen sind noch immer in ihren Winterquartieren. In Syrien herrschen fortwährend die traurigsten Zustände. In Damaskus sind die Häuser der Christen noch nicht aufgebaut, denselben auch keine Entschädigung zugewiesen worden. Erivan, 20. Febr. Aus Teheran wird gemeldet, Hanza Mirza, früherer Kommandant der Khorassan-Armee, wurde verhaftet und wird wahrscheinlich hingerichtet werden. Athen, 23. März. Die Gesandten Benieri und Kalergis sind, ersterer nach Konstantinopel, letzterer nach Paris abgereist.

Des Charfreitages wegen war die Wiener Börse am 29. d. geschlossen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Wiener - Börse - Bericht

vom 28. März.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	58 50	59.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	75.60	75.80
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	63 60	63.70
dtto. „ 4½% für 100 fl.	55 —	56 50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	108 —	109 —
„ 1854 für 100 fl.	84.75	85.—
„ 1860 für 100 fl.	83.25	83.75
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	15.75	16.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	86 75	87 —
von Mähren zu 5% für 100 fl.	86.—	86.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	85 50	86.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	84.50	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	97.—	99.—
von Kärnt., u. Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Ungar zu 5% für 100 fl.	64.—	65.75
von Tem. Ban. Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	62.—	63 —
von Galizien zu 5% für 100 fl.	62.—	62.50
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	60.—	61.25

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	700.—	701.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	157.60	157 70
der Nied.-öst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	562 —	564 —
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	2002 —	2004 —
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	281.—	281.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	184.50	185.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	105.50	106.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147 —
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 140 fl (70%) Einz.	188.—	189.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung	155.50	156.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	420 —	421.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	143.—	175.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	390 —	395 —
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	380 —	385.—

Pfandbriefe

		Geld	Waare
der Nationalbank auf CM.	6jährig zu 5% für 100 fl.	103.—	103.50
	10jährig zu 5% für 100 fl.	97.75	98.25
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.50	91 —
der Nationalbank auf österr. Währ.	12monatlich zu 5% für 100 fl.	99 50	100.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.50	87 —
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.		87.—	88.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	113 25	113.75
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	100.—	100.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	125.—	126.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	36.—	36 50
Esterhazy zu 40 fl. CM.	93 —	94.—
Salm zu 40 „	37.50	38 —
Palffy zu 40 „	36 50	37.—
Clary zu 40 „	35.50	36 —
St. Genois zu 40 „	36.75	37.25
Windischgrätz zu 20 „	22 25	2[illegible].75
Waldstein zu 20 „	26 25	26 75
Keglevich zu 10 „	16.25	16 75

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	126 25	126 50
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	126.75	126.75
Hamburg, für 100 M. B. 3%	111.75	112.—
London, für 10 Pfd. Sterl, 8%	149 —	149 50
Paris, für 100 Franks 7%	59 10	59.20

Cours der Geldsorten.

	Geld fl.	Geld kr.	Waare fl.	Waare kr.	Letzter Cours fl.	Letzter Cours kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	7	4	—	—	7	3
vollwichtige Dukaten	7	2	—	—	7	2
„ Krone	—	—	—	—	20	45
20Frankstück	11	88	11	90	11	90
Russische Imperiale	12	15	12	18	12	16
Silber					148	—

Des h. Oster-Festes wegen erscheint die nächste Nummer des Blattes Dinstag.

N. 3773. **Edict.** (2627. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreis-Gerichte wird dem unbekannt wo sich aufhaltenden Hrn. Xaver Wisłocki mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider ihn H. J. Bernstein eine Klage wegen Zahlung der Wechselsumme pr. 202 fl. ö. W. angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber der h. g. Zahzungsauftrag vom 16. Jänner 1861 Z. 449 erflossen ist.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreis-Gericht zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Rutowski mit Substituirung des Hrn. Dr. Jarocki als Curator bestellt und demselben den erwähnten Zahlungsauftrag für Hrn. Xaver Wisłocki ugestellt.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Tarnów, am 30. März 1861.

Z. 5836 civ. **Kundmachung** (2618. 3)

Die k. k. Grundlasten-Ablösungs- u. Regulirungslokal-Commission des III. Districts in Bochnia hat zu Folge der eingeleiteten Verhandlung wegen Erhebung über den Bestand und nach Umständen wegen Ablösung oder Regulirung der von den Grund- und Hausbesitzern aus der Gemeinde Glichów angesprochenen Holz- und Streubezugrechte in den Glichower herrschaftlichen Waldungen und des Weidenrechtes auf den Glichower herrschaftlichen Brach- und Stoppelfeldern den dem Wohnorte nach unbekannten Miteigenthümern des im Bochniaer Kreise gelegenen Gutes Glichów und zwar:

a) Für Roman Piechwak als Miteigenthümer in 5 Theile der $^{42}/_{72}$ Theile dieses Gutes.
b) Für Kunegunde Jędrzejowska in $^{4}/_{72}$ Theilen Miteigenthümerin dieses Gutes.
c) Für Johann Bonaventura Zamojski, Michael Zamojski, Katharina de Zamojskie Koniska, Josef Thadäus z. N. Zamojski, Maria de Zamojskie Lisniewska und Julianna Zamojska $^{18}/_{72}$ Theilen mit Eigenthümer des Gutes Glichów sammt Czermin.

Den in Glichów wohnenden von den übrigen Miteigenthümern zum gemeinschaftlichen Bevollmächtigten bestellt Hr. Florian Gorczyński in Gemäßheit Vorschrift §. 36 der h. Ministerial-Verordnung vom 31. October 1857 R. G. Nr. 218 auf deren Kosten und Gefahr zum Curator Behufs deren Vertretung in dieser Angelegenheit bestellt; wovon die abwesenden Miteigenthümer mittelst dieser Kundmachung mit dem verständiget werden sie haben binnen 30 Tagen entweder persönlich oder durch einen gehörig ausgewiesenen Vertreter bei der obbenannten k. k. Local-Commission behufs mündlichen Vorbringens ihrer allenfälligen Einwendungen zu erscheinen oder aber den bestellten Curator zum Bevollmächtigten zu bestellten, widrigenfalls die mit dem bestellten Curator mittlerweile durchgeführte Verhandlung auch bezüglich derselben für bindend und rechtsgiltig wird angesehen werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Bochnia, am 1. März 1861.

N. 3466. **Edykt.** (2625. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski zawiadamia niniejszem spadkobierców zmarłéj p. Urszuli Grocholskiéj z miejsca pobytu i życia niewiadomych że uchwały tutejszo-sądowe z dnia 6. Sierpnia 1860 do L. 9041 i 8. Stycznia 1861 do L. 17474 w sprawie Elżbiety hr. Tarnowskiéj, Krystyny Wesołowskiéj z domu Trylskiéj i Stanisława Waguzy (przez adwokata Kańskiego) o wydanie dekretu własności dóbr Chorzelów z przyległościami, panu adwokatowi krajowemu Dr. Stojałowskiemu jako mianowanemu zarazem kuratorowi leżącéj masy p. Urszuli Grocholskiéj i jéj spadkobierców z miejsca pobytu i życia niewiadomych doręcza, któremu także i dalsze uchwały tak długo dopóki innego sobie nie ustanowią doręczone będą.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 6. Marca 1861.

N. 3473. **Edict.** (2626. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird den dem Wohnorte nach unbekannten Franz Carl z. N. Held, Josef Held und Heinrich Held mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Franz Doliński wegen Extabulirung und Löschung des Eigenthumsrechtes der über Nockowa dom. 389 pag. 91 n. 122 on. pränotirten Summe von 4800 fl. CM. eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung der Termin auf den 16. Mai 1861 um 10 Uhr Vormittags anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreis-Gericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Hrn. Dr. Jarocki mit Substituirung des Landes-Advokaten Hrn. Dr. Rutowski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen, selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, am 12. März 1861.

N. 3473. **Obwieszczenie.**

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski uwiadamia niniejszym edyktem niewiadomych z miejsca pobytu PP. Franciszka 2 im. Held, Józefa Held i Henryka Held, że Franciszek Doliński wniósł przeciwko nim skargę o extabulacyę dom. 389 pag. 91 n. 122 on. prenotowanego prawa własności sumy 4800 złr. mk. z p. n. ze stanu biernego $\frac{1}{5}$ części dóbr Nockowéj i prosił o pomoc sądową, w skutek któréj prośby ustanowiony został termin do ustnéj rozprawy na dzień 16. Maja 1861 o godzinie 9téj rano.

Ponieważ miejsce pobytu pozwanych jest niewiadome, tutejszy c. k. Sąd obwodowy przydał im na ich niebezpieczeństwo i koszta kuratora p. adwokata Dra Jarockiego z zastępstwem p. adwokata Dra Rutowskiego, z którym skarga wniesiona według ustawy cywilnéj dla Galicyi przepisanéj przeprowadzoną będzie.

Edyktem niniejszym wzywa się tedy pozwanych, aby w należytym czasie albo sami stanęli, albo potrzebne dowody ustanowionemu kuratorowi wręczyli, lub obrali innego zastępcę i oznaczyli takowego sądowi tutejszemu, ogólnie aby wszelkich do obrony służących środków używali w przeciwnym bowiem razie skutki wypływające z ich zaniedbania sami sobie przypiszą.

Z rady c. k: Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 12. Marca 1861.

Meteorologische Beobachtungen

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
29	2	327''' 09	+ 14·2	48	Ost schwach	heiter mit Wolken		+0·6	+ 15·6
	10	27 51	+ 7·6	71	West „	„ „			
30	6	28 14	+ 2·0	87	„	„ „			

L. 837 c. **Edykt.** (2624. 3)

Przez c. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Nowymtargu czyni się wiadomo iż w dn. 1. Czerwca 1844 zmarł Paweł Hajnos w Rogozniku z pozostawieniem kodycylarnego rozporządzenia.

Sąd nieznając pobytu Anny Hajnos, wzywa ją — żeby w przeciągu roku jednego, od dnia niżéj wyrażonego licząc w tutejszem sądzie się zgłosiła, i oświadczenie wniosła, w przeciwnym bowiem razie spadek byłby z temi pertraktowany, którzy się zgłosili i z kuratorem Maciejem Hajnos dla niéj obranym.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Nowytarg, dnia 2. Marca 1861.

N. 2662 jud. **Edict.** (2632. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Saybusch wird bekannt gemacht, es sei über Ansuchen der Eheleute Thomas und Franciska Semla de pr. 15. December 1860 Nr. 2662 die executive öffentliche Feilbietung der den Eheleuten Johann und Anastasia Żur gehörigen unter Nr. 26 in Radzichów gelegenen Realität bestehend aus einem Hause und eines Viertelrolgrundes im Flächenmaße von 12 Joch $962\frac{1}{4}$ Quadr.-Klftr. wegen der den Eheleuten Thomas und Franciska Semla schuldigen 261 fl. 45 kr. ö. W. s. N. G. bewilligt, des Ausrufspreis beträgt 795 fl. ö. W. und werden zur Vornahme dieser Feilbietung drei Termine und zwar: auf den 2. und 30. April 1861 und 28. Mai 1861 jedesmal um 10 Uhr Vormittags im Gerichtshause mit dem Beifügen bestimmt, daß an den zwei ersten Terminen diese Realität unter dem Schätzungspreise nicht hintangegeben wird.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich mit dem 10% Vadium zu versehen haben; und daß der Ersteher die etwa auf dieser Realität haftenden Steuer-Rückstände nach Anweisung des Gerichtes übernehmen müsse.

Die Schätzung der Realität und die Licitationsbedingungen, können die Kauflustigen bei diesem k. k. Bezirksamte als Gerichte einsehen und Abschriften derselben erheben.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Saybusch am 14. Jänner 1861.

N. 2662. **Edykt.**

Ze strony c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu podaje się do publicznéj wiadomości, że w skutek podania małżonków Tomasza i Franciszki Semli z dnia 15. Grudnia 1860 N. 2662 sąd. sprzedaż przymusowa należącéj do małżonków Jana i Anastazyi Żur realności pod NC. 26 w Radzichowach położonéj i z domu oraz gruntu ćwierć roli 12 mórg $962\frac{1}{4}$ sążni obejmującéj celem zaspokojenia długu małżonkom Tomaszowi i Franciszce Semli w kwocie 261 złr. 45 kr. w. a. oraz kosztów procesu się należącego, dozwoloną zostaje.

Cena wywołania wynosi 795 złr. w. a. i do przedsięwzięcia téj sprzedaży wyznaczają się termina na dzień 2. i 30. Kwietnia 1861 i 28. Maja 1861 każdego razu o godzinie 9éj zrana w tutejszym sądzie z tem dodatkiem, że na dwóch pierwszych terminach realność pod wartością szacunkową sprzedaną niebędzie.

Chęć licytowania mający zostają z tem dodatkiem zawezwani, aby się 10% kaucyą zaopatrzyli i że kupiciel téj realności, wszystkie na tejże ciężące należytości skarbowe według rozporządzenia sądowego ponosić ma.

Akt oszacowania i warunki licytacyi mogą licytanci w tutejszym sądzie przejrzeć, lub odpisy z nich wyciągnąć.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Żywiec, dnia 14. Stycznia 1861.

FAHRPLAN

für die Personenzüge auf der kais. königl. priv. galizischen Carl Ludwig-Bahn

vom 4. November 1860 angefangen bis auf Weiteres.

In der Richtung

von Krakau nach Przemyśl

Station	Postzug Nr. 1 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Personenzug Nr. 3 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Personenzug Nr. 5 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Krakau	Abends		8	40	Vorm.		10	30	Früh		5	35
Bierzanów	8	59	9	2	10	44	10	45	5	54	5	57
Podłęże	9	22	9	26	11	—	11	2	6	17	6	20
Kłaj	9	46	9	46	11	17	11	17	6	40	6	41
Bochnia	10	6	10	16	11	32	11	37	7	1	7	9
Słotwina	10	42	10	51	11	57	12	1	7	34	7	41
Bogumiłowice	11	29	11	31	12	29	12	30	8	19	8	21
Tarnów	11	46	12	2	12	42	12	50	8	35	8	46
Czarna	12	45	12	47	1	22	1	23	9	28	9	30
Dębica	1	10	1	30	1	41	2	1	9	53	10	3
Ropczyce	1	56	1	58	2	21	2	22	10	28	10	30
Sędziszów	2	14	2	20	2	34	2	38	10	46	10	56
Trcziana	2	43	2	45	2	55	2	56	11	19	11	21
Rzeszów	3	14	3	24	3	18	3	26	11	51	Mittag	
Łańcut	3	58	4	3	3	50	3	54	—	—	—	—
Przeworsk	4	44	4	50	4	23	4	27	—	—	—	—
Jarosław	5	22	5	32	4	53	5	—	—	—	—	—
Radymno	5	59	6	4	5	23	5	25	—	—	—	—
Żurawica	6	32	6	33	5	49	5	49	—	—	—	—
Przemyśl	6	48	Früh		6	—	Nachm.		—	—	—	—

von Przemyśl nach Krakau

Station	Postzug Nr. 2 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Personenzug Nr. 4 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Personenzug Nr. 6 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Przemyśl	Abends		8	15	Früh		7	25	—	—	—	—
Żurawica	8	31	8	32	7	37	7	37	—	—	—	—
Radymno	9	1	9	5	8	—	8	3	—	—	—	—
Jarosław	9	33	9	43	8	26	8	33	—	—	—	—
Przeworsk	10	13	10	23	8	59	9	4	—	—	—	—
Łańcut	11	1	11	5	9	32	9	36	—	—	—	—
Rzeszów	11	37	11	45	10	—	10	8	Nachm.		2	25
Trzciana	12	13	12	14	10	31	10	32	2	55	3	—
Sędziszów	12	36	12	44	10	50	10	55	3	23	3	29
Ropczyce	1	—	1	1	11	7	11	8	3	45	3	46
Dębica	1	25	1	45	11	28	11	48	4	11	4	21
Czarna	2	8	2	10	12	6	12	7	4	43	4	45
Tarnów	2	53	3	8	12	39	12	46	5	27	5	40
Bogumiłowice	3	23	3	25	12	58	12	59	5	55	5	56
Słotwina	4	3	4	9	1	27	1	31	6	34	6	42
Bochnia	4	34	4	40	1	50	1	55	7	5	7	31
Kłaj	5	—	5	—	2	10	2	10	7	33	7	34
Podłęże	5	20	5	28	2	24	2	26	7	53	7	56
Bierzanów	5	48	5	55	2	40	2	45	8	16	8	20
Krakau	6	15	Früh		3	—	Früh		8	40	Abends	

von Krakau nach Wieliczka — Gemischter Zug Nr. 23

Station	Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Krakau	Früh		7	20
Bierzanów	7	42	7	45
Wieliczka	8	—	Früh	

von Wieliczka nach Niepolomice — Gemischter Zug Nr. 24

Station	Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Wieliczka	Nachm.		1	30
Bierzanów	1	42	1	45
Podłęże	2	10	2	15
Niepolomice	2	25	Nachm.	

von Niepołomice nach Wieliczka — Gemischter Zug Nr. 25

Station	Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Niepołomice	Nachm.		3	10
Podłęże	3	20	3	27
Bierzanów	3	51	3	54
Wieliczka	4	9	Nachm.	

von Wieliczka nach Krakau — Gemischter-Zug Nr. 26

Station	Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Wieliczka	Abends		6	—
Bierzanów	6	12	6	15
Krakau	6	40	Abends	

(2313. 3)

Anmerkung.

Der gemischte Zug Nr. 1 steht in Verbindung **von** Wien, Brünn, Pest, Olmütz, Troppau, Bielitz, Szczakowa, Granica.
Der gemischte Zug Nr. 2 steht in Verbindung **nach** Wien, Brünn, Pest, Olmütz, Troppau, Bielitz, Szczakowa, Granica.
Der Personenzug Nr. 3 steht in Verbindung **von** Wien, Brünn, Pest, Olmütz, Troppau, Bielitz, Granica.
Der Personenzug Nr. 4 steht in Verbindung **nach** Wien, Brünn, Pest, Olmütz, Prag, Troppau, Bielitz, Szczakowa.
Die gemischten Züge Nr. 24 und 25 verkehren nach Erforderniß.

Von der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 4. November 1860 angefangen bis auf Weiteres

Abgang:

von Krakau nach Wien und Breslau 7 Uhr Früh, 3 Uhr 35 Min.; — nach Warschau 7 Uhr Früh; — nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 4[illegible] Min. Früh; — nach Rzeszów 5 Uhr 35 Min. Früh; — nach Przemyśl 10 Uhr 30 Min. Früh, 8 Uhr 4[illegible] Min. Abends; — nach Wieliczka 7 Uhr 20 M. Früh.
von Wien nach Krakau 7 Uhr Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.
von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 2 Uhr 6 Minuten Nachmittags.
von Szczakowa nach Granica 10 Uhr 15 Min. Vormitt., 1 Uhr 48 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends; — nach Trzebinia 7 Uhr 23 Min. Früh, 2 Uhr 33 Minuten Nachmittags.
von Rzeszów nach Krakau 2 Uhr 25 Min. Nachmitt.; nach Przemyśl 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 15 Minuten Abends.
von Myslowitz nach Krakau 1 Uhr 15 Min. Nachm.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr [illegible] Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abends; — von Rzeszów 8 Uhr 40 Min. Abends; von Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm. — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends.
in Rzeszów von Krakau 11 Uhr 51 Min. Vorm.
in Przemyśl von Krakau 6 Uhr 48 Minuten Früh, 6 Uhr Nachmittags.

In der Buchdruckerei des „CZAS.“ Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.